

Rede des CDU-Stadtverbandsvorsitzenden Gregor Hochrath auf dem CDU-Parteitag am 22. März 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde!

Im Jahr 2005 haben wir zwei Wahlkämpfe führen müssen. Im Frühjahr 2005 stand der Landtag von Nordrhein-Westfalen zur Wahl und im Herbst 2005 der deutsche Bundestag. Mit dem hervorragenden Ergebnis von 58,3 % wurde Hendrik Wüst (MdL) direkt in den Landtag und 51,5 % Johannes Röring (MdB) direkt in den Bundestag gewählt.

	CDU-BOH	CDU-NRW	Differenz
LTW 2005	55,6 %	44,8 %	+ 10.8 %
BTW 2005	46,1 %	34,4 %	+ 11,7 %

Die Bocholter CDU hat durch ihren engagierten Wahlkampf entscheidend zu den sehr guten Wahlergebnissen beigetragen. In Bocholt lagen wir deutlich über dem Landes- und Bundestrend!

Das macht Mut für die Zukunft und zeigt unser großes Wählerpotential. Deshalb möchte ich mich auch an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bei jedem bedanken, der durch seinen unermüdlichen Einsatz dazu beigetragen hat, dass diese überzeugenden Wahlergebnisse eingefahren wurden.

Die guten Wahlergebnisse stehen auch in engem Zusammenhang mit der festen Verankerung der CDU in der Bocholter Bevölkerung. Sowohl die Mitglieder als auch die Mandatsträger in der Ratsfraktion decken ein breites Spektrum der Bevölkerung ab. Dies macht auch den wesentlichen Charakter einer Volkspartei aus – und muss deshalb auch in Zukunft so bleiben. Junge Menschen, Frauen und Männer, Arbeitnehmer, Unternehmer (aus Industrie, Handwerk und Handel) Landwirte und Senioren, alle müssen ihre politische Heimat in der CDU finden können.

Die Mitgliederzahlen der Parteien in Deutschland gehen beständig zurück. Davon bleibt natürlich auch die CDU in Bocholt nicht unberührt. Augenfällig: das Durchschnittsalter der CDU-Mitglieder steigt kontinuierlich:

- Alter: 60-69 Jahre = 202 Mitglieder (24,2%)
- „ 70 und älter = 325 „ (38,9%)

Die Zahlen sind durchaus dramatisch. Deshalb wird es von großer Bedeutung sein, neue Mitglieder zu werben. Im Stadtverband ist dies als ein wesentliches Ziel formuliert worden. Wir müssen alle Anstrengungen unternehmen und möglichst viele Bocholter ansprechen, sich für die Kommunalpolitik zu interessieren und in der CDU mitzumachen. Es wird für die Zukunftsfähigkeit der CDU entscheidend sein, ob es uns auch weiterhin

gelingt engagierte Frauen und Männer für unsere Politik zu gewinnen.

Jetzt muss ich ein Thema ansprechen, von dem ich eigentlich gehofft hatte, nie mehr damit konfrontiert zu werden. Auf dem letzten Parteitag hatte ich feststellen müssen, dass es Streit und Konkurrenz innerhalb der Bocholter CDU gegeben hatte. Dabei wurden nicht nur einzelne Personen beschädigt, sondern das gesamte Erscheinungsbild der Bocholter CDU hatte gelitten.

Es ist verrückt - wir machen als CDU eine gute Politik in Bocholt, können dies auch transportieren und stehen uns gleichzeitig in schöner Regelmäßigkeit immer noch selbst im Weg.

Das letzte Beispiel hierfür war die (öffentliche) Diskussion um die Neubesetzung einer Beigeordnetenstelle, wenn die Amtszeit von Bernd Hagmayer abläuft. Übers BBV sind interne Personalüberlegungen der Fraktion an die Öffentlichkeit gelangt. Anstatt den vereinbarten Zeitplan abzuwarten, wurde der Weg über die Presse gewählt, um Einfluss auf den Entscheidungsprozeß zu nehmen. Hinsichtlich der unterschiedlichen Auffassungen sind namentlich Herbert Panofen als Fraktionsvorsitzender und ich als Parteivorsitzender im BBV erwähnt worden. Von einer gespaltenen CDU war zu lesen. In meinen Augen ein beispielloser Vorgang, der sich nie mehr wiederholen darf!

Das Thema selber will ich nicht vertiefen, außer der Zusicherung, dass jetzt alles in „geordneten Bahnen verläuft“ aber:

Politische Grabenkämpfe, Indiskretionen und Illoyalität zerstören die Basis politischer Arbeit und finden (völlig zurecht) beim Bürger keine Zustimmung. Wir schaden nicht nur uns selbst als Bocholter CDU, sondern tragen darüber hinaus auch in hohem Maße zur allgemeinen Politikverdrossenheit bei.

Meine Frage: Wie sollen demokratische Parteien neue Mitglieder gewinnen und wie soll die rasante Beschleunigung der Wahlenthaltung in Bund, Land und Kommune gestoppt werden, wenn taktisches Kalkül als bestimmenden Maxime des politischen Handelns wahrgenommen wird?

Damit die CDU ihre „Kreativität und Lebendigkeit erhält, darf sie nicht nur in engen Zirkeln debattieren, sondern sie muss entsprechend ihrer Tradition - **wir haben im vergangenen Jahr (in einem angemessenen und gelungenen Rahmen) 60 Jahre CDU gefeiert!** - stets offen sein für Ideen und Impulse aus allen Bereichen gesellschaftlichen Lebens. Grundvoraussetzung dafür ist Geschlossenheit in der Partei und Fraktion. Nur über Einigkeit, Glaubwürdigkeit und Kompetenz sind die Bürgerinnen und Bürger davon zu überzeugen, dass man Politik zum Wohle der Stadt gestaltet! Bei der letzten Kommunalwahl hat die CDU fast 50 Prozent der Stimmen erhalten. Das ist ein großer Vertrauensbeweis

seitens der Bocholter Bevölkerung. Dies verpflichtet uns in besonderer Weise dem Gemeinwohl zu dienen. Ausschließlich darauf haben die Verantwortungsträger (Partei und Rat) zu achten! Wir müssen weiter kontinuierlich daran arbeiten dem Bürger zuzuhören. Die Menschen haben ein gutes Gespür dafür, ob sie im Mittelpunkt der Politik stehen. Jeder von uns muss bereit sein eigene Interessen zurückzustellen und daran arbeiten Kritik und Anregungen (aber natürlich auch Lob und Zuspruch) anzunehmen und konstruktiv für die Arbeit der Bocholter CDU zu nutzen.

Was macht eine erfolgreiche CDU-Parteiarbeit in Bocholt aus? Lassen Sie mich fünf Punkte aufführen:

- Den Willen der Bürger erfährt man durch enge persönliche Kontakte zu den Menschen in den Vereinen, im Betrieb, in der Nachbarschaft und überall wo Menschen zusammen sind. Dort ist die Präsenz der CDU gefragt und insbesondere die Ortsverbände können so für viel Vertrauen in unsere politische Arbeit werben.
- Bündnisse über Partei- und Meinungsgrenzen hinweg sind gefragt. Die CDU muss sich dieser Aufgabe stellen.
- Die Politik lebt von Ideen, die sich nur in einem Klima der Meinungsvielfalt und Offenheit entfalten können.
- Regelmäßige Bürgerversammlungen zu wichtigen Themen im Ortsteil und in der Stadt sollen den

Bürgern effektive Mitsprache bei der Gestaltung der Kommunalpolitik ermöglichen.

- Wir müssen unabhängige, kompetente und kluge Menschen für wichtige politische Ämter gewinnen.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Natürlich ist der Parteivorsitzende bei all diesen Aufgaben besonders gefordert. Ich kann mich in der Vergangenheit von Fehlern und Versäumnissen nicht freisprechen! Aber ebenfalls werde ich zukünftig (zugesicherte und selbstverständliche) Unterstützung deutlich mehr einfordern. Wir brauchen eine stringendere und effizientere Arbeitsweise als bisher. Der neue Stadtverbandsvorstand wird als ein Team mit klaren Aufgabenverteilungen arbeiten.

Wenn uns dies **gemeinsam** gelingt, werden wir auch in Zukunft die stärkste und durchsetzungsfähigste politische Kraft in Bocholt bleiben. Dann sind auch absolute Mehrheiten kein unerreichbares Vorhaben.

Bocholt attraktiv und lebenswert zu erhalten wird unser wichtigstes Ziel sein. Im Rat der Stadt Bocholt werden wir weiterhin eine sachliche und konstruktive Politik verfolgen. Dabei gehören wirtschaftliche Vernunft und soziale Gerechtigkeit zwingend zusammen, um eine zukunftsorientierte Stadt zu gestalten. Der städtische Haushalt muss dauerhaft auf eine sichere und solide Grundlage gestellt werden. Darauf hat insbesondere auch unser Fraktionschef Herbert Panofen deutlich

hingewiesen und die Politik der Fraktion ausgerichtet. **Ihm gehört in diesem Zusammenhang auch mein herzlicher Dank für eine vertrauensvolle und sehr gute Zusammenarbeit.** Ganz wichtig: Es wird mit der CDU keine Politik geben, in der immer mehr Schulden aufgetürmt werden. Die nächsten Generationen dürfen nicht über Gebühr belastet werden. Die Zukunftsfähigkeit der Stadt Bocholt wird entscheidend davon abhängen, die Verschuldung zu reduzieren. (Deshalb hat die CDU auch zum Haushaltsplanentwurf 2007 die Entwicklung und Vorlage eines Entschuldungsplans für die Stadt Bocholt beantragt.)

Zusammen mit den Bürgern müssen wir in der CDU Zukunftsvorstellungen für Bocholt entwickeln. Die demographische Entwicklung (Verschiebung der Altersstruktur: die ältere Bevölkerung nimmt zu) wird die Kommunen zu unterschiedlichen Konsequenzen zwingen. Verantwortungsvolle Politik bedeutet Stadtpolitik konsequent und strategisch auf den demographischen Wandel auszurichten. Bei der Kindergartenbedarfs-, der Schulentwicklungs-, der Infrastrukturplanung, einer zukunftsorientierten Seniorenpolitik und gerade auch bei der Flächenentwicklungspolitik ist eine praxisorientierte und demographierobuste Politik gefragt. Vor einigen Monaten habe ich den Arbeitskreis Demographie gegründet. Wir müssen uns jetzt Gedanken machen, wie wir oben genannten Herausforderungen begegnen. Wie ist die Infrastruktur so nachhaltig zu entwickeln und umzubauen, dass sie den sozialen, ökonomischen und

ökologischen Bedürfnissen jetziger und kommender Generationen entspricht und die Chancen des Wandels genutzt werden. Das ist die zentrale Frage die sich stellt. Die Orientierung am Leitbild der Nachhaltigkeit bedeutet, dass nicht mehr durchweg Zuwachs und Ausbau die Aufgabe ist, sondern der Umbau – gleichgültig ob es sich um den Städtebau, Infrastrukturkonzepte oder die Versorgungswirtschaft handelt. Zwei Beispiele:

Die demographische Entwicklung zeigt Auswirkungen aktuell für unsere Grundschulen. In den nächsten Jahren werden 400 Kinder weniger eingeschult. Das bedeutet Konsequenzen, die nicht bei allen Beteiligten Zustimmung finden (Edith-Stein-Schule und die Fildekenschule). Wir haben im Schulausschuss (und Arbeitskreis Familie und Schule) ausführlich darüber beraten, sehen aber keine Alternativen zur Schließung oder Zusammenlegung von Grundschulen.

In intensiven und zahlreichen Gesprächen mit der Verwaltung haben wir erreichen können, dass durch die Bildung von Grundschulverbünden (angesichts der stark zurückgehenden Schülerzahlen) der Fortbestand kleiner wohnortnaher Grundschulstandorte ermöglicht wird. Durch den Verbund entsteht eine einheitliche Grundschule mit einem Kollegium, einer Leitung, einer Schulkonferenz und einer Schulpflegschaft. Schulstandorte bleiben so erhalten. Es gilt weiterhin das Prinzip „kurze Beine = kurze Wege.“ Das ist (wie ich finde) eine gute Lösung gerade auch für den ländlichen Bereich.

Im Bauausschuss ist kürzlich die Studie zur Baulandentwicklung vorgestellt worden, mit dem Ergebnis, dass in Bocholt auch zukünftig Bauland ausgewiesen werden muss. Hier gibt es die Forderung der CDU, dass neben der Ausweisung von Bauland auch die Erhaltung und Verbesserung der Wohnqualität in den älteren Wohngebieten unbedingt zu den strukturellen Zielen der Stadtplanung gehört. Um zu vermeiden, dass bestimmte Stadtteile „veröden“ muss man ihre Entwicklung sehr genau im Auge behalten. So kann dann entschieden werden, in solchen Wohnbezirken gezielte Investitionen zu einer bedarfsgerechten Umstrukturierung, Aufwertung und Ergänzung des Wohnungsbestandes vorzunehmen. Dies wird künftig viel entscheidender sein als heute, um die richtigen kommunalpolitischen Weichenstellungen treffen zu können.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde!

Für diese Weichenstellungen ist eine kompetente Verwaltungsspitze erforderlich, allen voran in Person des Bürgermeisters. Moderne Bürgermeister sind heute mehr gefordert als früher. Die wichtigste Herausforderung ist, eine Kommune **solide zu finanzieren**, gleichzeitig für die Zukunft zu planen und wie oben erläutert den demographischen Wandel zu gestalten. Dazu braucht man Standfestigkeit und Kompetenz. Die Menschen erwarten, dass der Chef einer Verwaltung eine verlässliche Politik vorgibt, dass

er Richtungen weist und Ideen hat, wie die Zukunft gestaltet werden kann. Sie wollen eine Politik und Konzepte, die über den Tag hinausreichen!

Dieses „Stellenprofil“ erfüllt Peter Nebelo nicht! Das möchte ich an drei Beispielen aufzeigen:

1. Trotz vorheriger Ankündigungen hatte der Bürgermeister das Problem des Neubaus einer Feuer- und Rettungswache in Bocholt nicht gelöst, sondern unaufhörlich alle Finanzierungspläne vor sich hergeschoben. Das zeugt nicht von Führungsstärke. Um endlich zu einer Entscheidung zum Neubau zu kommen, musste Herbert Panofen im November vergangenen Jahres die Initiative ergreifen und eine parteiübergreifende Lösung herbeiführen.
2. Vor einigen Wochen war der Bürgermeister auf Kurzbesuch in der Edith-Stein-Schule. Dort nahm er eine Unterschriftenliste gegen die „Schließung“ dieser Grundschule entgegen. Dazu muss man wissen, dieser **Schulstandort** wird nicht aufgegeben, sondern im Gegenteil **ausgebaut** – lediglich die Namensgebung der zukünftigen Schule (die mit der Clemens-Dülmer-Schule verschmelzen wird) ist offen. Aber anstatt seiner Verantwortung (**vertretungsweise ist er zur Zeit Schuldezernent**) gerecht zu werden und das Schulentwicklungskonzept (das einstimmig von allen im Rat der Stadt Bocholt vertretenen Parteien beschlossen wurde) zu erklären, verwies er sofort

auf den Schulamtsleiter Jochen Methling und stellte (in dem Wissen das sich an dem Sachverhalt nichts mehr ändern wird) weitere Gespräche in Aussicht. Damit hat er in der Sache keine Standfestigkeit bewiesen und sich zudem nicht (wie es sich eigentlich gehört) vor seine Mitarbeiter gestellt.

3. In der Frage der Schulcomputer („Bocholter Bildungsnetz“) erklärte Peter Nebelo zu unserer großen Überraschung in der letzten Sitzung des Schulausschusses, dass er bereit ist in den nächsten 4 Jahren etwa 2 Millionen Euro auszugeben. Meine Frage: Woher will der Bürgermeister das Geld nehmen? Im neuen Haushalt steht davon nichts. Ich sage es ganz deutlich: Wir sind nicht bereit einen so „lockeren“ Umgang mit städtischen Geldern hinzunehmen! Wir als CDU fordern, dass in der nun folgenden Phase von „Schulen ans Netz“ eine Organisationsstruktur (plus Austausch der Hard- und Software) erreicht wird, die sich primär an den Bedürfnissen der Schulen orientiert - und das zu Kosten, die wir uns in der jetzigen Haushaltslage erlauben können. Diesbezüglich haben wir bereits mit den Gymnasien gesprochen und werden zeitnah auch Gespräche mit Vertretern der anderen Schulformen führen.

Diese Punkte zeigen auf, dass wir in Zukunft einen Bürgermeister mit Verwaltungserfahrung, Kompetenz und Mitarbeiterführung brauchen, der in der Lage ist für Bocholt die zukunftsweisenden Weichenstellungen vorzunehmen.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch einige Sätze zu einer aktuellen bundespolitischen Diskussion:

Wir begrüßen die Initiative der Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen für mehr Krippenplätze, ich möchte aber auch darauf hinweisen, dass Familienpolitik mehr ist als nur die Einrichtung von Krippenplätzen. Nach wie vor ist es so - und das trifft in besonderer Weise auf Bocholt zu - dass die Mehrzahl der Kinder in den Familien aufwächst. Für die Entwicklung der Kinder sicherlich die zu bevorzugende Art der Erziehung. Wir brauchen das Bewusstsein aller Bürger, Familien mit Kindern als den größten Reichtum der Stadt anzusehen.

Wir müssen aber auch erkennen, dass sich das Familienbild verändert hat. Nicht in allen Familien ist die Möglichkeit und die Fähigkeit zur Erziehung vorhanden. Eine Folge dieser Veränderung ist, dass erwartet wird, dass die Kindertagesstätten und Schulen einen Teil der Erziehungsaufgaben übernehmen. Deshalb unterstützen wir auch den von der Landesregierung vorangetriebenen Ausbau der Familienzentren und fordern für Bocholt die Einrichtung einer Ganztagshauptschule. Die offenen Ganztagsgrundschulen müssen in diesem Zusammenhang stärker als bisher mit der Jugendhilfe verzahnt werden. Denn nur so können hochwertige Schulangebote gemacht werden, die sowohl unseren bildungs- als auch familienpolitischen Zielen gerecht werden! Es ist uns ein wichtiges Anliegen Kinder und Jugendliche so zu fördern, dass sie mit Ende der

Schulzeit in der Lage sind eine Berufsausbildung aufzunehmen und ihrem Leben eine gute Perspektive zu geben.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreund!

zum Schluss habe ich einen Wunsch: bitte unterstützen Sie den zukünftigen CDU-Stadtverbandsvorstand und helfen Sie **alle** dabei mit, dass es Lust und Freude macht in der CDU Politik zu gestalten.